

Hinweise zur Ausarbeitung einer Proseminararbeit im Fach Systematische Theologie

Ziel

Eine systematisch-theologische Proseminararbeit im Teilgebiet Dogmatik oder Ethik ist eine *problemorientierte Argumentation*, die sich deutlich von einem Exzerpt, einer Inhaltsangabe und einer Assoziationenkette unterscheidet. Formal betrachtet, besteht die Proseminararbeit aus einer *Einleitung*, einem *Hauptteil* und einem *Schluss*.

Aufbau

✓ *Einleitung*

Die Einleitung einer Proseminararbeit gibt Aufschluss über:

a) *Einschränkung der Thematik*

Das für die Proseminararbeit gestellte Thema sollte so angelegt sein, dass es Ihnen *Spielraum zur Schwerpunktbildung* und Akzentsetzung offen lässt. Nutzen Sie diese Freiheit und nehmen Sie die Gelegenheit wahr, vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnisse die Themenstellung zu präzisieren. Z.B: „Die Christliche Freiheit bei Martin Luther“ kann von Ihnen entweder präzisiert werden zu „Die Freiheit vom Gesetz bei Martin Luther“ oder z.B. zu „Die christliche Freiheit im Raum der Politik nach Martin Luther“.

b) *Formulierung der Problemstellung*

Jede Themenstellung bzw. jeder Text ist – sehr vereinfacht gesprochen – **eine Antwort auf eine Frage**, ein Lösungsversuch angesichts einer Problemstellung. In diesem zweiten Schritt legen Sie darum die Ihrer Fassung der Ausgangsthematik zugrunde liegende *Problematik* dar. Für Sie selbst und für die LeserInnen ist es wichtig, dass Sie die Ausführungen des Hauptteils als *Lösung eines Problems* darlegen können. Ohne die Ausgangsfrage mögen Sie wohl eine Fülle von „Richtigkeiten“ darlegen können, es fehlt Ihnen aber das Steuerungsinstrument in der Menge an Ideen.

c) *Darlegung des Vorgehens*

Dieser Abschnitt der Einleitung enthält ihren Arbeitsplan bzw. Ihre Absichtserklärung. Sie legen kurz dar, anhand welcher Texte und welcher AutorInnen Sie in wie vielen Schritten die Problemstellung bearbeiten werden. Auch Ihr formales Vorgehen sollten Sie aufzeigen (z.B. Vergleich zwischen X und Y; Entwicklung innerhalb von X; Abarbeiten der Teilproblematik von a) bis g); Exegese eines Leitsatzes; etc.). Erfahrungsgemäß schreibt sich dieser Teil der Einleitung am besten am Schluss – was Sie nicht davon abhalten darf, schon am Anfang der Arbeit zu wissen, was Sie zu tun beabsichtigen.

d) *Angabe einer Leitthese*

Wenn Sie sich selbst sehr früh nach einem ersten Überlegungsgang eine These formulieren, dann schaffen Sie für sich eine Orientierung. Diese Leitthese zwingt Sie zu überlegen, was Sie selbst denken und wollen, ebenso hilft es Ihnen bei der Organisation des Materials.

✓ *Hauptteil*

Der Hauptteil ist eine Problemerkörterung, die sich an der gegebenen, aber von Ihnen präzisierten Themen- und Problemstellung ausrichtet, die auf dem vereinbarten Textmaterial basiert und in dem Sie nicht zuletzt Ihre eigene theologische Urteilskraft unter Beweis stellen.

Wie Sie Ihre Argumentation aufbauen, ist in Abhängigkeit von Thema und Material Ihnen selbst überlassen. Nur sollten Sie Ihre Eindrücke, die Sie beispielsweise anhand einer Mind-Map gesammelt haben, strukturieren.

Der Hauptteil gibt Ihnen Gelegenheit, zu dem gesammelten Material Stellung zu nehmen. Dabei ist die Pointe Ihrer Arbeit nicht der Test Ihres theologischen Wissensstandes, sondern die Überprüfung Ihrer Kompetenz – wofür Sie selbstverständlich auch eine Text- und Materialkenntnis benötigen. Ihre Kompetenz stellen Sie dadurch unter Beweis, dass Sie die in der Themenstellung genannten AutorInnen und Texte nicht einfach referieren, sondern bezogen auf die Problemstellung selbst Stellung beziehen. Hierbei sollten Sie beachten, dass sich eine Meinungskundgabe von einem

systematischen Urteil oder einer systematischen Beobachtung dadurch unterscheidet, dass ein Urteil mit Gründen versehen und die Beobachtung reich und differenziert ist.

✓ **Schluss**

Der Schluss fasst nochmals Ihren Ertrag zusammen, d. h. die These und die allerwichtigsten Einsichten aus dem Hauptteil. Zuvor erinnern Sie die LeserInnen nochmals an die leitende Problemstellung. Vermeiden Sie unter allen Umständen am Ende sog. programmatische Formeln, d. h. Meinungsäußerungen darüber, was in der Zukunft irgendwie von irgendjemandem noch erforscht und aufgearbeitet werden sollte. Nicht mögliche Ergebnisse, sondern wirkliche Einsichten sollten am Ende stehen.

Hinweise zur Organisation

Starten Sie Ihre Überlegungen mit einem Brain-Storming zur Themenstellung. Wenn Sie den Hauptteil mit einer Mind-Map vorbereiten, hat dies den Vorteil, dass Sie nicht sogleich eine Reihenfolge festlegen müssen, sondern erst sehr spät systematisieren können.

Titelblatt

Das Titelblatt sollte ordentlich beschriftet sein. Es muss erkenntlich werden, an welcher Universität Sie in welchem Fach welchen Kurs wann besucht haben. Dazu sollte der Titel Ihrer Arbeit deutlich hervorgehen, sowie Ihre Kontaktadresse, Matrikelnummer und Modulnummer.

Format

Ihre Arbeit sollte in einer Schriftart Ihrer Wahl in Schriftgröße 12 mit 1,5 Zeilenabstand abgefasst sein. Es wird kein Korrekturrand benötigt, insofern die gängige Randbreite 2,5 cm oben, links und rechts, sowie 2 cm unten eingehalten wird. Bitte fügen Sie Seitenzahlen und Kapitelüberschriften ein, sodass das Lesen durch Übersichtlichkeit erleichtert wird.

Länge

Ihre Arbeit sollte insgesamt um die **20 Seiten** umfassen (d. h. mit Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Bibliographie und Selbstständigkeitserklärung).

Bibliographie

In der Bibliographie finden sich die vollständigen Zitationen zu den in Kurztiteln im Fußnotenapparat verwendeten Werken. Insgesamt sollte diese an die **zehn bis zwölf Titel** enthalten, die Sie entweder alphabetisch oder nach Primär- oder Sekundärliteratur aufführen.

Virtuelle Kopie auf CD

Geben Sie zusätzlich zu der ausgedruckten Version Ihrer Arbeit eine virtuelle Kopie auf CD mit ab. Die CD sollte die Angaben zu Ihrem Namen, dem Fach und Kurs, der Zeit und den Titel Ihrer Arbeit enthalten. Sie werden die gedruckte und korrigierte Version wieder zurück erhalten, die virtuelle Kopie bleibt zur Speicherung beim Institut.

Abgabe

Zum **Beginn des folgenden Semesters** sollte Ihre Proseminararbeit im Sekretariat des jeweiligen Lehrstuhls ausgehändigt werden.